



Die Post aus dem Riesengebirge.

Erscheint täglich, mit Ausnahme der Tage nach den Feiertagen.

Nr. 79.

Hirschberg, Sonntag, den 3. April 1887.

8. Jahrg.

Ueber den Mordversuch

auf den Czaren, welchen wir vorgestern bereits mittheilten, liegen bislang keine näheren Nachrichten vor. Aus Berlin wird dazu geschrieben:

„Verschiedene Berliner Zeitungen sprechen Zweifel an der Wahrheit der Meldung aus; das Wolff'sche Bureau, welches sich ebenso wie diese Zeitungen auf der russischen Botschaft erkundigt hat, dementirt sogar auf Grund dieser Erkundigungen. Wir haben selbst bis zum Abend noch keine Bestätigung der Nachricht erhalten, möchten aber bemerken, daß derartige Erkundigungen nicht viel Werth besitzen, da die russischen Botschafter und Gesandten überall und immer erfahrungsgemäß dementiren — es ist eine alte russische Taktik, solche Nachrichten so lange wie möglich zu verschleppen, und insolge dessen geben denn auch die russischen Vertreter an den Höfen niemals Auskunft.“

Glaubhaft erscheint eine Meldung, wonach die Hauptschuldigen des Attentats vom 13. März bis jetzt nicht ergriffen sind, sondern nur ihre Helfershelfer. Danach liegt es nahe, anzunehmen, daß der zweite Mordversuch von derselben Stelle, falls ein solcher überhaupt stattgefunden, ausgegangen ist. Für die auswärtige Politik Rußlands dürfte das Ereigniß nicht ohne Folgen sein, denn man fürchtet mit Recht, daß die fortgesetzten Kattlow der Anarchisten den Czaren gänzlich in die Arme der Panlawisten und damit einem Kriege mit Deutschland entgegenreiben. Jedenfalls gehen am Petersburger Hofe entscheidende Dinge vor. Kattlow und Giers ringen im Augenblick um die Gunst des Czaren; neigt sich die letztere nach der Seite des Deutschenfreßers Kattlow, so wissen wir, was wir zu erwarten haben. Bestätigt sich die Meldung von einem erneuten Mordversuch, so dürfte Herr Kattlow sich die günstigste Stunde gewählt haben, wo er sicher sein darf, bei seinem Herrn

ein offenes Ohr und eine willige Hand zu finden. „Wer leben wird, wird sehen!“

Rundschau.

Deutsches Reich.

Berlin, 1. April. Se. Maj. der Kaiser empfing am heutigen Vormittag den Grafen-Beaufort von Sanik, nahm den Vortrag des Grafen-Beaufort entgegen und arbeitete Mittags längere Zeit mit dem Chef des Civil-Cabinet's v. Wilnowski. Nachmittags ertheilte Allerhöchstderselbe dem Statthalter von Elsaß-Lothringen, Fürsten Chlodwig zu Hohenlohe-Schillingsfürst, Audienz und erlebte alsdann noch einige Regierungsangelegenheiten. Nachmittags 4 Uhr gedachte der Monarch den Reichskanzler Fürsten Bismarck zu einer Konferenz im königl. Palais zu empfangen. — Wie wir über das Befinden des Kaisers erfahren, hat Allerhöchstderselbe in der vergangenen Nacht sehr gut geschlafen und fährt auch die Genesung in erfreulichster Weise fort.

* Se. Durchlaucht der Fürst Reichskanzler feierte heute in vollster geistiger und körperlicher Frische seinen 72. Geburtstag. Wie in früheren Jahren, beschränkte sich die Feierlichkeit zunächst auf die Gratulationen in der Familienkreise. Inzwischen waren von Nah und Fern Pakete, Glückwunschkarten, Telegramme u. c. eingetroffen, mit deren Oeffnung und Aufstellung die Dienerschaft vollauf zu thun hatte. Unter den Geschenken fehlte auch dieses Mal wieder nicht jenes alljährlich eintreffende Fäßchen Bockbier vom Urbock am Tempelhofer Berg, und die historischen Kiebitzeier der „Getreuen von Jeber“. Ganz besonders reich waren die prachtvollen Blumen Spenden, welche von allen Enden Deutschlands eingetroffen waren. Im Laufe des Tages gingen dem Reichskanzler noch überaus zahlreiche persönliche, briefliche und telegraphische

Glückwünsche ein. Die Zahl der Telegramme allein überstieg bis Mittag 500, darunter befanden sich Telegramme von dem König von Rumänien und dem König von Württemberg.

* Gestern Nachmittag hat eine Sitzung des preussischen Staatsministeriums stattgefunden.

* In der gestrigen Sitzung ertheilte der Bundesrath dem Entwurf einer Verordnung, betreffend die Einfuhr bewurzelter Gewächse aus den bei der Reblaus-Convention nicht beteiligten Staaten, und dem Entwurf von Bestimmungen wegen Ausdehnung der ärztlichen Prüfung auf die Schutzpockenimpfung die Zustimmung und beschloß, dem Central-Zinnungsverbande der Schornsteinfegermeister zu Berlin auf Grund des § 104h der Reichs-G.-O. die Fähigkeit beizulegen, unter seinem Namen Rechte, insbesondere Eigenthum und andere dingliche Rechte zu Grundstücken zu erwerben, Verbindlichkeiten einzugehen, vor Gericht zu klagen, und verklagt zu werden. Die Ergebnisse der Ermittlungen über die Lohverhältnisse u. c. der Arbeiterinnen in der Wäschefabrikation und Confectionsbranche sollen dem Reichstage mitgeteilt werden. Mehrere Eingaben von Versicherungsgesellschaften, betreffend ihre Doppelbesteuerung in verschiedenen Bundesstaaten, wurde keine Folge zu geben beschlossen.

* Das königl. Polizeipräsidium hat den Einzelverkauf der Nr. 42 der „Volkzeitung“ wegen in deren Leitartikel enthaltener gehässiger Angriffe gegen die Staatsregierung verboten.

* Wie die „Post“ erfährt, entbehrt die von der „Straßburger Post“ gebrachte Nachricht von der „Auflösung der Statthaltertschaft“ jedes Grundes. „Endgiltige Beschlüsse in dieser Sache können, so heißt es in der betreffenden Notiz, nur mit Zustimmung Sr. Majestät des Kaisers gefaßt werden, und bis jetzt hat sich die früher kundgegebene Willensmeinung des

Der Erbe von Bollingsried.

Erzählung aus den bayerischen Vorbergen.
Von Maximilian Schmidt.

(Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Emma hatte erst jetzt die Blässe und den Gram in dem Gesicht des jungen Mannes bemerkt. Auf ihrem Gesicht zeigte sich sofort der Ausdruck tiefsten Mitleids.

„Sind Sie unglücklich?“ fragte sie. „Wie bedaure ich das.“

Der Ingenieur reichte ihr für diese herzlich gesprochenen Worte die Hand, welche das Mädchen erfaßte. Dabei sah sie ihm treuherzig in die Augen. Auch die Augen der Tante ruhten theilnahmenvoll und zugleich fragend auf ihm.

„Mein Vaterhaus existirt nicht mehr, wie Sie sehen,“ sprach er. „Und meine Mutter ist seit gestern verschwunden. Sie hat allem Anscheine nach unten im See ihrem Leben ein Ende gemacht.“

„Das verhüte Gott!“ rief Emma erschrocken.

Die Professorin aber fragte rasch:

„Wie alt ist Ihre Mutter?“

„Bald fiebzig,“ antwortete Laurenz.

„Und gestern Nacht, sagten Sie —?“

„Ich glaube sie selbst noch gesehen zu haben, als ich hieher ging, aber ich habe sie nicht erkannt, denn es war bereits dunkel. Sie lenkte ihre Schritte dem See zu.“

Die beiden Damen blickten einander an und ihre Augen begegneten sich vielfachend und freudig.

„Herr Ingenieur, Ihre Mutter lebt!“ rief jetzt Emma mit vor Freude lachenden Augen.

„Ist das wahr?“ fragte der junge Mann mit vor Aufregung zitternder Stimme. Die tiefe Blässe war einer glühenden Röthe gewichen. „Sie wissen von ihr? Wo ist sie? Wo kann ich sie finden?“

„Bei uns in Seeshaupt,“ rief Emma.

„Es ist kein Zweifel, daß die alte Frau Ihre Mutter ist,“ bestätigte jetzt auch die Professorin. „Wir saßen gestern im Garten und freuten uns der wunderbaren Mondnacht,“ erzählte sie dann weiter —

„Wir sangen —“

„Das Lied vom himmelblauen See,“ ergänzte Laurenz.

„Sie wissen das?“ fragte die Dame verwundert.

„Ich hörte den Gesang, als ich am Ufer nach meiner Mutter suchte,“ erklärte er.

„Raum hatten wir geendet, da hörten wir einen ächzenden Aufschrei, einem Hilferufe ähnlich. Wir eilten nach jener Stelle, von welcher der Ruf kam und fanden eine alte Frau ohnmächtig am Ufer liegen. Wir ließen sie in unsere Wohnung tragen, wo sie sich bald wieder erhob. Dort ist sie noch. Aber sie war nicht zum Sprechen zu bringen, sie weinte nur still und rief seufzend den Namen „Benzl“ vor sich hin. Heute, als wir am Morgen das Haus verließen, lag sie im festen Schlafe. Wie wird sich die Aermste freuen, wenn Sie an ihr Bett treten!“

„O Dank, tausendmal Dank!“ rief Laurenz, der Professorin die Hand küßend. „Keinen Augenblick will ich zögern — verzeihen Sie mir, wenn ich Sie ver-

lasse, meine Damen. Dort hinab durch den Grund und dann links führt der Weg nach Hohenberg. Dort hoffe ich Sie Mittags wieder zu treffen, dort bitte ich Sie, mit mir dann die Bollingsrieder Kirchweih wirklich zu feiern. Leben Sie wohl! Sie haben mir mein halbes Leben wieder gegeben. Ich werde Sie segnen, so lange ich athme.“

Gerührt verabschiedeten sich die Damen von ihm.

Laurenz war noch keine fünfzig Schritte gegangen, als ein fröhlicher Jubelschrei aus dem Grunde heraufschallte. Er kam von Pödl, der eine alte Frau am Arme führend, sich so schnell es anging, dem Kirchlein näherte.

Sofort erkannte Laurenz seine Mutter. Mit einem Freudensturm eilte er auf sie zu, im nächsten Augenblick lagen sich Mutter und Sohn in den Armen. Laurenz umschlang sie, als fürchtete er, sie möchte ihm wieder entrispen werden, und die Alte fragte unter Thränen immer wieder:

„Benzl, bist es denn wirklich, mei' Benzl?“

Frau von Welling und Emma waren inzwischen gleichfalls herangekommen und sahen mit Pödl gerührt dieser Scene zu.

Nachdem der erste Freudensturm des Wiedersehens vorüber, dankte Laurenz wiederholt den Damen für das gastliche Asyl, das sie seiner Mutter gewährt und dem Jugendfreund Pödl, der ihm seine Mutter so unerwartet zuführt.

Als sich Letztere bei ihrem Erwachen noch unter den Lebenden fand, ließ sie sich auch nicht mehr abhalten, nach Bollingsried zum Gottesdienst zu gehen.

Kaisers in der Frage der Erhaltung der Staatshalterschaft für Elsaß-Lothringen nicht geändert."

* Der „Polit. Corresp.“ zufolge hat der rumänische Kriegsminister beschlossen, einige Officiere nach Deutschland zu entsenden, um dort praktische Studien über das Militärintendantenwesen und die Verpflegung der Truppen im Kriege zu machen. General Tamara und der Intendant-Capitän Manolesco wurden zu dieser Mission ausersehen; dieselben reisen demnächst nach Berlin und werden 3—4 Monate in Deutschland verbleiben.

* Die in Halle a. S. tagende Gewerbekammer für den Regierungsbezirk Merseburg beschloß betreffs des Befähigungs-Nachweises: Diejenigen Gewerbetreibenden, welche das Recht erlangen wollen, Lehrlinge auszubilden, haben den Nachweis der Befähigung zu erbringen. Diejenigen, welche ein Handwerk unter einer Meisterfirma selbstständig betreiben wollen, haben den Nachweis der Befähigung durch eine Prüfung unter Aufsicht der Staatsbehörde zu erbringen, event. zum selbstständigen Betriebe derjenigen Handwerke, welche, wenn sie von Nichtbefähigten ausgeübt werden, Leben, Gesundheit oder Eigentum des Publikums oder der darin beschäftigten Arbeiter gefährden, ist der Nachweis der Befähigung erforderlich. — Betreffs Einführung einer Brot-Taxe wurde beschlossen: daß alles Brod von 1 Kilogramm ab nach festem Gewicht ausgebacken und das Gewicht auch auf dem Brode selbst angegeben werden soll.

* Zum Kunstbutter-Gesekentwurf sind 1208 Petitionen aus landwirtschaftlichen Kreisen eingegangen. Die Petenten bitten, dem Gesekentwurf nur zuzustimmen, wenn folgende Bestimmungen in demselben enthalten sind: 1. Fette, welche nicht aus Milch stammen, dürfen nicht unter einer Bezeichnung in den Verkehr gebracht werden, in welcher das Wort „Butter“ oder ein ähnlich klingendes Wort vorkommt. 2. Vermischung der Butter mit irgend welchen fremdartigen Stoffen fällt unter den Begriff der Verfälschung im Sinne des Gesetzes betr. den Verkehr mit Nahrungsmitteln.

* Der Hamburger Senat hatte schon vor längerer Zeit seine Zustimmung zur Errichtung eines Feuerbestattungsofens erteilt für den Fall, daß die Mittel Seitens des dortigen „Vereins für Feuerbestattung“ nachgewiesen würden. Um die erforderlichen 70 000 Mk. aufzubringen, hat der gedachte Verein Schuldscheine von 200 Mk. ausgegeben, die bald untergebracht sein dürften, so daß die Freunde der Sache in der Erwartung ihre Wünsche binnen Jahresfrist verwirklicht sehen können.

Vom Rhein, 30. März. Nach einer ministeriellen Verfügung sollen im ganzen preussischen Staate vierteljährlich einmal die zu Militärtransporten geeigneten Waggons auf allen Stationen gezählt werden. Am letzten Sonntag hat diese Zählung zuerst stattgefunden; allein für den rechtsrheinischen und den linksrheinischen Directionsbezirk ist das Vorhandensein von zusammen ca. 7000 detartiger Eisenbahnwagen constatirt worden. Da jeder Wagen durchschnittlich 40

Mann faßt, so könnten die Wagen der rechts- und linksrheinischen Bahnen 280 000 Mann befördern.

Metz, 1. April. Der Reichstags-Abgeordnete Antoine ist durch Erlaß des Statthalters aus Elsaß-Lothringen ausgewiesen. Derselbe hat heute Nacht Metz verlassen und sich nach Paris begeben.

Österreich. Wien, 1. April. Auch der Gemüthszustand des Herzogs von Cumberland giebt zu Besorgnissen Anlaß. Professor Leibesdorf verweist täglich eine Zeit lang bei dem Herzog, der von jedem Verkehr mit der Umgebung streng ferngehalten wird.

Italien. Rom, 1. April. Ein Telegramm aus Massowah vom gestrigen Tage meldet: Unsere Baschibozuks hatten am 27. März einen Kampf mit der Bande Debebs zu bestehen, welche einen Mann verloren haben sollen. Am 28. März wurde eine Compagnie unserer Tirailleure bei einer Excursion von Arlito gegen Ghedam von der Bande Debebs mit Gewehrschüssen empfangen. Nach kurzem Kampfe zog sich letztere auf eine Anhöhe bei Ghedam zurück. Der Verlust soll 4 Tode und 20 Verwundete betragen. Die Italiener verloren 1 Todten und 3 Leichtverwundete.

England. * Zum Attentatsversuch bringt die „Wiener Presse“ unter Reserve folgendes Pariser Telegramm: Der Zar stand im Gartenparkett vor dem Schloß, als plötzlich aus dem Gebüsch ein Schuß fiel, gleich darauf sauste von einer anderen Seite eine zweite Kugel hart vor dem Kaiser vorbei. Der in der Nähe befindliche Wachtposten feuerte auf den ersten der beiden Attentäter, denselben niederstreckend. Der zweite Attentäter versuchte zu entfliehen, wurde jedoch gefaßt. Derselbe ist Officier. Die Persönlichkeit des ersten Attentäters ist unbekannt. — Das „Wien. Tagebl.“ meldet: Es ist eine über den ganzen Kaukasus verzweigte revolutionäre Verschwörung der Officiere entdeckt, mehr als hundert Officiere sind verhaftet. Der Urheber dieser Verschwörung war Oberstlieutenant Vogel, welcher bereits fünfundsiebzig Dienstjahre hinter sich hat und mit mehreren hohen Orden ausgezeichnet ist. Vogel und seine Mitschuldigen werden vor das Kriegsgericht in Tiflis gestellt. Der kaukasische General-Gouverneur Donduloff-Korsakoff, welcher in Petersburg weilte, kehrte eiligst nach Tiflis zurück.

Petersburg, 30. März. Am Montag Morgen wurden in der Festung die letzten der am 13. März auf den Straßen ergriffenen, mit Bomben versehenen Rüstlisten hingerichtet, darunter Generalow und Solowiew. Die in Pargolava entdeckte Dynamitfabrik wurde von einem jungen Priester der geistlichen Akademie, Namens Baccalanzus, und dessen Geliebten geleitet. Beide sind verhaftet.

Geschichtliche Erinnerungen. 3. April 1827 der Afghäner Chladni f. — 1881 Erdbeben auf Chios. 4. April 1639 Schlacht bei Chemnitz. — 1774 Oliver Goldsmith („Vicar of Wakefield“) f.

Auf dem Wege dahin begegnete sie Podl, der sie sofort von der Heimkehr ihres Sohnes unterrichtete. Hoffend, daß er noch am Orte seiner Heimath weile, lenkten sie ihre Schritte zuerst dorthin und so fanden sich die so lange Getrennten.

„Jetzt geht's auf Hohenberg und halts Kirka,“ rief Podl mit richtigem Taktgefühl, und sein Rath wurde befolgt. Die Damen jedoch nahmen die Einladung des Ingenieurs, ihr Gast zu sein, für heute nicht an, desto bereitwilliger war Podl.

Die alte Bollingsriederin aber sagte: „Daß uns'n heiligen Laurenzi Dank sagt, denn der hat si gestern über mi dabarmt in meiner Noth.“

Und sie traten in die Kirche, die Podl wieder aufsperrte, und alle dankten dem Heiligen aus vollem Herzen.

Dann wiederholte Laurenz abermals und dringend seine Einladung, aber Frau von Welling meinte, sie möchte die erste Stunde des Beisammenseins zwischen Mutter und Sohn nicht stören, sie hätten sich ja gewiß so unendlich viel zu erzählen, was keiner Zeugen bedürfte, daß sie ihn bitte, ihr ein anderes Mal das Vergnügen seiner Gesellschaft zu schenken, sei es in Seeshaupt oder Hohenberg.

Der junge Mann wußte dieses Barmherzigkeit zu schätzen und drang nicht weiter in sie. Er bat die Damen, ihnen bald seine Aufwartung machen zu dürfen, um nochmals seinen herzlichsten Dank zum Ausdruck zu bringen.

Die Bollingsriederin aber küßte den beiden unter Weinen und Lachen die Hände.

„Vergelt's Gott!“ sagte sie. „I bel' scho, daß dös liebe Fraaln an' recht braven Mo' kriegt.“

Emma meinte lächelnd, dazu hätte es noch Zeit, aber sie erröthete dennoch, denn sie fühlte, wie Lenzen's Blicke bei den Worten seiner Mutter wohlgefällig auf ihr ruhten.

Podl erbot sich, die Damen zu begleiten und ihnen den Weg nach Seeshaupt zu zeigen und man trennte sich nach verschiedenen Seiten. Laurenz aber konnte nicht umhin, ihnen einen hellen Jubelschrei nachzusenden, den Podl kräftig erwiderte.

Vorüber war ja die grauenvolle Angst und lichte Freude erfüllt wieder die Herzen.

V.

In Hohenberg angekommen, begaben sich Mutter und Sohn sofort in die kleine Kammer, welche nun schon seit geraumer Zeit seiner Mutter zur Wohnung diente. Der Hohenberger, hoch erfreut über das glückliche Wiederfinden der alten Frau, sorgte für ein gutes und ergiebiges Mahl und nun ging's an's Erzählen. Die Mutter hatte zu berichten von lauter Glend, der Sohn vom Kampf um's Dasein in der fremden Welt und von seinen Erfolgen.

„Also darf i nimmer von Almosen leben,“ rief die Alte, zufrieden die Hände faltend. „D mei Benzl, was is dös no' für a Glück für mi! Aber oans verspricht mir, daß d' es thuast, gwis thuast, wennst mi ganz glückli machen willst.“

„Und was is dös?“ fragte Benz im altgewohnten Dialekte zu seiner Mutter redend. „Aues verspricht i Dir, Muatterl; verlang, was d' willst.“

Locales und Provinzielles.

Hirschberg, den 2. April.

K. Die diesjährigen Frühjahrs-Controllversammlungen finden für die im Bezirke der 3. Compagnie (Schmiedeberg) 2. Niederöschel. Landwehr-Regts. Nr. 47 sich aufhaltenden Officiere und Mannschaften der Reserve, Landwehr zc. am 12., 13., 18. und 19. d. Mts. statt.

K. Der Schuhmachermeister Hermann Kraher in Schreiberhau ist nach bestandener Prüfung der mikroskopischen Fleischschau, als amtlicher Fleischbeschauer für den II. Bezirk in Schreiberhau, an Stelle des Bäckermeisters Franz Müller, welcher dieses Amt niedergelegt hat, bestellt und verpflichtet worden.

Landeshut, 27. März. In Ober-Haselbach wurde am 25. d. Mts. auf Anregung des Pastors Menzel im Karbe'schen Gasthause eine Versammlung behufs Gründung einer Section des Riesengebirgs-Vereins abgehalten. 19 Anwesende traten sofort der Section bei und wählten zu Vorstandsmitgliedern die Herren Pastor Menzel (Haselbach), Cantor Griebisch (Haselbach) und Lehrer Walter (Pflaßendorf). Alle 14 Tage soll eine Versammlung abgehalten werden, um die Ziele und Aufgaben der Section näher zu besprechen. Einige Wohnungen für Fremde wurden dem Vorstande sofort zur Verfügung gestellt, und auch mehrere Punkte genannt, welche als Ziele für Spaziergänge geeignet erscheinen; an diesen Punkten sollen Bänke aufgestellt werden.

Goldberg, 30. März. Das Wasser der Ratzbach beginnt zu steigen, so daß letztere heute Morgen bereits ufervoll war. Leider ist ein weiteres Steigen des Wassers zu befürchten, da die seit einigen Tagen andauernden Niederschläge (Regen und Schnee) noch nicht nachgelassen haben. Der neben der Ratzbach sich hinziehende Mühlgraben ist bedeutend angeschwollen.

Grünberg. Bei Ausschüttung der Gotteskästen in der hiesigen evangelischen Kirche fanden sich dieser Tage zwei Einhundertmarkstücke und einige Goldstücke vor.

Glag, 30. März. Ein Knecht aus Königshain, welchem vor drei Wochen beim Dreschen eine Granne in das eine Auge fiel, hat dasselbe nunmehr vollständig verloren, da er das Uebel nicht beachtete und ärztliche Hilfe nicht bei Zeiten in Anspruch genommen hat. Das Auge, welches dem Patienten die größten Schmerzen verursacht, läuft vollständig aus und wird sich der Patient, damit das zweite Auge nicht in Mitleidenschaft gezogen wird, einer Operation in einer Augenklinik in Breslau unterziehen müssen.

Handelsnachrichten.

Breslau, 1. April. (Course.) Mainz-Ludwigshafen 94 $\frac{1}{2}$ —5 bez., Ungarische Goldrente 80 $\frac{1}{2}$ —1 $\frac{1}{2}$ bez. u. Ob., Ungarische Papierrente 70 $\frac{1}{2}$ bez., Russische 1880er Anleihe 80 $\frac{1}{2}$ bis $\frac{3}{4}$ bez. u. Ob., Russische 1884er Anleihe 94—3 $\frac{1}{2}$ —4 $\frac{1}{2}$ bez., Oesterreichische Credit-Actien 449—451 $\frac{1}{2}$ bez. u. Ob., Vereinigte Königs- und Laurahütte 73 $\frac{1}{2}$ — $\frac{3}{4}$ —4—3 $\frac{1}{2}$ bez., Russ. Noten 179 $\frac{1}{2}$ — $\frac{3}{4}$ bez., Türken 13 $\frac{1}{2}$ bez., Egypter 74 $\frac{1}{2}$ bez., Orient-Anleihe 115 $\frac{1}{2}$ bez., Italiener 97 $\frac{1}{2}$ bez., Donnersmarthütte 39 Br., Oberschlesischer Eisenbahndarf 46 $\frac{1}{2}$ bez. u. Ob.

„Mei' Verlanga is, daß d' di um d' Hanni umschangst, daß d' es aus ihrer Betrübniß reißt und daß d' mir's bringst als Schwiegertochter; dös war mei' Wunsch von jeher, dös is er heunt no'.“

„Aber Muatterl,“ sagte er ausweichend, „d' Hanni hat ja gar nimmer auf mi g'hofft, die hat ja längst g'heirath; i weiß 's schon, wie 's ihr gangen hat. Sie is ja auch s Unglück g'wesen von unserm Hans.“

„No' ja, scho; aber da kann ja sie nigi dafür. Fünf volle Jahr hats gwart auf Di, aber umjunt und da hams halt alle denkt, der Benzl kimmt nimmer zrud. I aber, woast Büawal, i hon di scho' no' dahofft, mei' Muatterl hat mir alleweil g'sagt, er kimmt scho' wieder. Erst gestern Nacht is mir d' Hoffnung ausganga und iah woast i 's warum: weilst halt scho' da warst.“

Und sie lachte unter Thränen.

(Fortsetzung folgt.)

Vermischtes.

— Berechtigtes Dispensgesuch. Standesbeamter: „Sie wissen, daß der Mann des Weibes Haupt ist, er muß es schützen und schirmen... auch ist es Pflicht der Frau, dem Manne überall hin zu folgen.“ — Braut: „Oh, bitte, ändern Sie das bei uns ab.“ — Standesbeamter: „Warum denn?“ — Braut: „Mein zukünftiger Mann ist Briefträger.“

— Bedenkliches Lob. Was halten Sie von der Sängerin Brüllini? — O, ihr Talent schreit zum Himmel.

Heute Nachmittag starb plötzlich nach längerer Krankheit unser guter Gatte, Bruder, Schwager und Onkel, der Brauereibesitzer

Robert Schnabel,

was wir mit der Bitte um stille Theilnahme hierdurch tiefbetrübt anzeigen.

Emilie Schnabel, geb. Tschörtner, im Namen der Hinterbliebenen.

Maiwaldau, den 1. April 1887. 1007

Die Einsegnung der Leiche findet Dienstag den 5. d. M., Vorm. 10 1/2 Uhr, in Maiwaldau und die Beisetzung Nachm. 4 Uhr in Hermsdorf u. S. statt.

Wittelschule zu Hirschberg.

Mittwoch den 13. April, Vormittags von 8-10 Uhr, im Konferenzzimmer, Anmeldung und Aufnahme derjenigen schulpflichtigen Knaben, welche die Knaben-Wittelschule besuchen sollen, und von 10-12 Uhr Aufnahme resp. Prüfung derjenigen Schüler, welche andere Schulen besucht haben.

Donnerstag den 14. April findet Vormittags von 8-10 Uhr und von 10 bis 12 Uhr in gleicher Weise die Aufnahme in die Mädchen-Wittelschule statt

Dr. D. Koch.

Georg Schwaab

(Kuh'sche Buchhandlung)

empfehlen sein reichhaltiges Journal-Lese-Institut unterhaltender Zeitschriften einer geneigten Beachtung. Eintritt zu jeder Zeit. Prospekte gratis. — Abonnements auf Zeitschriften sowie sämtliche Lieferungswerke werden prompt besorgt.

Beim Wohnungswechsel

empfehlen es sich, Kupferstiche, Delgemälde u. reinigen zu lassen, und besorgt dieses Kunstgerecht unter Garantie.

A. Haschke Glasermeister.

Für die überaus zahlreichen Beweise von Theilnahme bei dem unerwarteten Verlust, welcher mich durch den Tod meines geliebten Mannes getroffen hat, sage ich in meinem und meiner Kinder Namen ergebenen Dank.

Maria von Machui, geb. von Adlersfeld.

Bau- und Brennholz-Verkauf.

Mittwoch den 6. April cr., von Nachmittags 2 Uhr ab, sollen in der herrschaftlichen Brauerei zu Voigtsdorf aus der Voigtsdorfer Forstparzelle 67 Stück Langbauholz (Fichte), 19 = Klöber (Kiefer), 21 = weiche Stangen, 95 Amtr. weiches Brennholz und 4,25 Hundert weiches Astreißig öffentlich meistbietend verkauft werden.

Petersdorf, den 1. April 1887. Reichsgräflich Schaffgotsch'sche Oberförsterei Petersdorf.

Violinunterricht

Können noch musikal. beanlagte Knaben oder Mädchen erhalten — Violinen billigt — bei Ritzmann, Richte Burgstr. 7.

Pensionat

für junge Mädchen zu allseitiger Ausbildung. Fräulein Gramatke, erste Lehrerin der höh. Töchterschule, Hirschberg Schles., Schützenstr. 23.

In meinem Hause Schildauerstraße 22 ist die vollständig renovirte 2. Etage zu vermieten. Max Eisenstaedt.

Ueber unsere Jäger.

Erlebnisse a. Kriegs- u. Friedenszeiten der Jäger des 5. Bataillons von F. v. Bräuer.

Mit einem farbigen Titelbilde. Preis 1 Mk.

Das vortreffliche Buch, augenblicklich das einzige Orientierungsmittel über die glorreiche Geschichte der bei uns garnisonirenden Truppe wird allen Soldatenfreunden in Hirschberg und Umgegend warm empfohlen.

Vorräthig in der Buchhandlung von Georg Schwaab, Bahnhofstr. 12 und Paul Richter in Hirschberg i. Schl.

Den Herren Offizieren

empfehle meinen separaten Salon für Haarschneiden, Frisiren u. Rasiren bei aufmerksamer und guter Bedienung. Richard Wecke, Friseur, Hirschberg, Ring 31.

Dem geehrten Publikum von Hirschberg und Umgegend als Mittheilung, daß ich jetzt Mühlgrabenstraße Nr. 20, dicht am „Schwarzen Hof“ wohne. Empfehle mich gleichzeitig zum Wagenaus-schlagen, sowie allen Sattler- und Polster-Arbeiten in und außer dem Hause.

Ed. Nogenschewsky.

Eine kleine Wohnung aus 3 Stuben und Beigelaß bestehend, wird zum 1. Juli zu miethen gesucht. Offerten erbeten „Preussischer Hof“.

Im Nebenhanse der von Bernhardt'schen Villa in Emmersdorf ist eine Wohnung von 2-3 Zimmern nebst Zubehör zu vermieten.

Echtes Grünformehl Ed. Bettauer.

Königliches Gymnasium.

Das neue Schuljahr beginnt Montag den 18. April. Die Aufnahme-Prüfungen finden für die nach den oberen Klassen angemeldeten Schüler Freitag den 15. April, von Vormittags 9 Uhr ab, für die in Quinta und Sexta eintretenden Sonnabend den 16. April, Vormittags 9 Uhr, statt. Die Aufzunehmenden müssen das 9. Lebensjahr vollendet haben. Bei der Anmeldung ist das Abgangs-Zeugniß der bisher besuchten Schule, der Geburtschein und das Impf- bezw. Revaccinations-Attest vorzulegen.

Hirschberg, den 3. April 1887.

Dr. Lindner.

Stroh-Hüte

für Damen und Mädchen in den neuesten Formen und Geflechten.

Spitzen-Hüte,

Blumen, Federn, Bänder, Spitzen, Perlen und Agraßen, Hüfchen, Paspeln und Jabots empfiehlt zu äußerst billigen Preisen

F. A. Dost, Schildauerstraße 23. Strohhüte werden zum Umnähen, Waschen und Färben angenommen.

Einem hochgeehrten Publikum von Hirschberg und Umgegend die ganz ergebene Anzeige, daß ich vom 1. April a. cr. ab

Zehrmann's Hôtel

und Restaurant

pachtweise übernehme und bitte ich, das mir bereits entgegengebrachte Wohlwollen auch für mein jetziges Unternehmen übertragen zu wollen.

Mit vorzüglicher Hochachtung ganz ergebenst

Ernst Hemmann.

P. S.

Heute Sonntag:

Grosser Frühschoppen.

Anstich eines hochfeinen, echt Münchner Spatenbräus, Culmbacher und ff. Croiswitzer vom Faß.

Empfehlenswerth zum Frühschoppen: Königsberger Konluden mit sauce piquant, Ragoût-fin, Summer-Mayonnaise.

Hochachtend

D. D.

Kaiserhalle.

In dem festlich decorirten Saale.

Heute, Sonntag Abend, den 3. April:

Erstes Concert

von der Capelle des 1. Schles. Jäger-Bataillons Nr. 5. Anfang 8 Uhr. Entrée à Person 30 Pf.

Zum bevorstehenden Feste halte ich mein Colonialwaaren-Lager geneigter Beachtung empfehlen und offerire besonders

Kaffee

in den feineren Sorten noch ohne Preiserhöhung.

Besten weißen Farin,

bei 5 Pfd. 26. Pfg. Chr. Gottfr. Kosche.

Medicinal-Leberthran beste ärztlich empfohlene Marken, offerirt

Ed. Bettauer.

Leberthran,

nur ärztlich empfohlene, beste Marken zu äußerst billigen Preisen empfiehlt

Victor Müller,

Drog.-Handlung, am Burgthurm.

„Deutsche Bierhalle“

empfehlen seine Localitäten geneigter Beachtung.

Gute Küche,

reichhaltige Frühstück, Mittag- und Abendkarte.

Vorzügliche Biere.

Heute Anstich von

Wiener Märzen.

Ergebenst M. Laske.

Landhaus.

Sonntag Regelschieben, woju freundlichst einladet Thiel.

Ev. Männer- u. Jünger-Verein.

Montag Abend 8 Uhr im „alten Schießhaus“ Vortrag des Herrn Pastor Lauterbach: Hans Sachs, ein Lebensbild aus des Handwerks goldener Zeit. Gäste willkommen. Montag Abend 7 1/2 Uhr Vorstandssitzung.

Meteorologisches.

2. April, Vorm. 9 Uhr. Barometer 719mm (gestern 722). Luftwärme +3°R. Niedrigste Nachttemperatur -3°R. F. Hapel, Schildauerstraße 7.

Knaben-Pensionat

Hirschberg im Riesengebirge, Franzstraße 9.
Für Söhne gebildeter Stände. Ausgezeichnete geistige und körperliche Pflege. Vorzügliches Gymnasium. Arbeitsstunden durch einen Philologen. Gütige Empfehlung durch Herrn Gymnasialdirector Dr. Lindner. Weitere beste Referenzen und Prospekte gern übersendet.
Weldner.

999

Kalkbrennerei Boberröhrsdorf

offerirt täglich frischgebrannten
Bau- und Ackerkalk
in bekannter vorzüglicher Qualität zu herabgesetzten Preisen. Pro
Neuschaffel **Baukalk 0,80 Mt.**, **Ackerkalk 0,40 Mt.** Pro 1006

Leinen- und Wäsche-Fabrik

= von Theodor Luer, =

1011

= Hirschberg, Bahnhofstraße 69, nahe der R. Post, =
empfehlte durch Preislisten und deutliche Probe stets reiches Lager:
Weiße **Gardinen** durch neues Fabrik-Musterlager, **Näh-Maschinen**,
von **Bettwäsche** aller Art, **Tischwäsche**, **Handtücher**, **Badewäsche**,
fertige **Leibwäsche** und **Negligés** für Herren, Damen und Kinder,
Taschentücher, gefärbt und schön gestickt, **Strumpfwaren** aller Art,
alle wollen. **Norm.-Wäsche-Artikel**, **Strümpfe**, **Filet**, **Netz-Sacken**,
schwarze, waschbare, pract. **Uniform-Kragen** u. **Binden!**
Durch den Deutschen Offizier-Verein empfohlen.

Bekanntmachung.

In Folge des bevorstehenden Rechnungs-
Abschlusses für das **Statsjahr 1886/87**
ersuchen wir alle Diejenigen, welche noch
Forderungen für Lieferungen oder Leistungen
an unsere Kammerei-Kasse haben und mit
den Rechnungen noch im Rückstande sind,
uns dieselben bis spätestens den **15. April c.**
einzureichen. 899

Hirschberg i. Schl., den 24. März 1887.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Wir machen hierdurch bekannt, daß vom
1. April cr. ab der Verkaufspreis des
Düngers aus unserer Latrinen-Reinigungs-
Anstalt **0,40 Mk.** und die Räumungs-
gebühr **1,40 Mk.** pro **Cubikmeter**
beträgt.

Hirschberg i. Schl., den 1. Februar 1887.

Der Magistrat.

Bassenge.

Bekanntmachung.

Das Kontursverfahren über das Ver-
mögen des früheren Kaufmanns **Trau-
gott Reichelt** in **Petersdorf**
wird nach erfolgter Abhaltung des Schluß-
termins hierdurch aufgehoben. 982

Hermisdorf u. L., den 28. März 1887.

Königliches Amtsgericht.

Bau- und

Brennholz-Verkauf.

Mittwoch den 6. April cr., Vor-
mittags von 10 $\frac{1}{2}$ Uhr ab, sollen in
Oblasser's Gasthof zu Hain aus
dem Forstreviere **Hain** und den Forst-
orten: **Stampenplan**, hinter der Mummel-
grube, **Erners Kiefern**, **Hollands Kiefern**
und **Totalität**

123 Stück Nadelholz-Langholz (dar-
unter 10 Stück Lärchenstämme),

142 Stück Nadelholz-Stangen,

5 $\frac{1}{2}$ Rmtr. hartes Brennholz,

737 " Nadelholz-Brennholz und

0,70 Hundert Nadelholz-Reisig,

öffentlich meistbietend verkauft werden.

Hiersdorf, den 28. März 1887.

Reichsgräflich

Schaffgottsche Oberförsterei

944 **Hermisdorf.**

Zitherunterricht

für Anfänger und Vorgebildete, beste
Zithern stets billigst zu haben bei

Ritzmann,

995 Richte Burgstraße 7.

Eine gebildete, musikalische

Dame,

evangelisch, 40 Jahr alt, gewandt in Repräsentation
und Haushaltführung, sucht baldigst Enga-
gement bei einem vornehmen älteren Herrn,
am liebsten auf dem Lande. Gest. Offerten an
die Exped. d. Bl. sub. A. 987

Eine frdl. Wohnung,

5 Zimmer nebst Beigelaß und Gartenbenutzung
ist per Juli a. c. zu vermieten 905

Bahnhofstraße Nr. 29.

Das neue große Modewaaren-Geschäft

von

Feste
Preise!

Anton Kurka

Feste
Preise!

Hirschberg

Bahnhofstraße 62/63, vis-à-vis dem Hotel „Drei Berge“

empfehlte sein für die

Frühjahrs- und Sommer-Saison

auf das Reichhaltigste mit geschmackvollen Neuheiten aller Genres
ausgestattetes Lager

Berliner Damen-Confection.

Die besten in Berlin erschienenen Modelle sind ebenso
reichhaltig wie preiswürdig vertreten und kann die Aus-
wahl von keiner Seite großartiger, geschmackvoller und
billiger offerirt werden. 981

Das Kleiderstofflager

enthält sämtliche jüngst erschienenen Neuheiten.

Die Stoffe sind unübertroffen an Schönheit und
Preiswürdigkeit.

Billigstes Angebot

in

**Gardinen, Teppichen, Läufern, Möbel-Stoffen,
Leinen, Tischzeug, Gläser Baumwollwaaren.**

Garantie

für die

Vorzüglichkeit aller Waaren trotz ihrer Billigkeit.

Anton Kurka, Hirschberg.

Die Post

Erscheint täglich

Nr. 80.

Hundschau.

Deutsches Reich.

Berlin, 2. April. Se. Maj. der Kaiser hat gestern Nachmittag den Reichskanzler Fürsten Bismarck empfangen und mit demselben eine längere Konferenz gehabt. Ebenso hatte zuvor auch noch der Hofmarschall des Großherzogs von Hessen, General Major von Westweller, die Ehre, von dem Kaiser empfangen zu werden. Am heutigen Vormittage erlegte der Kaiser Regierungsangelegenheiten, nahm den Vortrag des Grafen Perponcher entgegen und empfing den commandirenden General des 9. Armeecorps General Treschow, welcher demnächst Berlin zu verlassen gedenkt. Mittags arbeitete Allerhöchstdieselbe

* Die hiesige Königl. Kreis-Kasse wird am 4. ds. Mts. aus dem bisherigen Lokale (Hospitalstraße 24) nach Promenade Nr. 22 (Haus des Herrn Generalmajors v. Sast), verlegt.

* Den „Warmbr. Nachr.“ zufolge soll Herr Stadtbaurath Moeslein demnächst in gleicher Eigenschaft nach Löwenberg berufen werden.

* Verschiedener unerwarteter Hindernisse wegen können die Jäger die hiesige Kaserne erst im Laufe der nächsten Woche beziehen und müssen deshalb noch einige Tage in Bürgerquartieren bleiben.

* Die öffentlichen Prüfungen der städtischen Mittelschulen haben Donnerstag und Freitag Vormittag stattgefunden. Die Theilnahme des Publikums an denselben war eine recht rege. Die Prüfungen haben wieder ein erfreuliches Zeugnis von dem Geiste gegeben, der in den Anstalten herrscht und bewiesen, daß die Bemühungen des Leiters und der Lehrer-Collegien, allen gerechten Anforderungen zu entsprechen, mit dem besten Erfolge gekrönt gewesen sind. Am Schluß der Prüfungen hielt Herr Rector Dr. Koch eine Ansprache, worauf die feierliche Entlassung der Abgehenden erfolgte. Diesen gab derselbe noch in einer herzlichen Ansprache das Wort des Tobias (Cap. 5 V. 23) auf ihren ferneren Lebensweg mit: „So ziehet hin! Gott sei mit Euch auf dem Wege, und sein Engel geleite Euch.“ — Die Turnprüfungen fanden Freitag Nachmittag in der Turnhalle statt. Der Turnunterricht wird bei den Mädchen in 3 Abtheilungen durch die Herren Lehrer Brige und Mittelschullehrer Weisbrodt erteilt; bei den Knaben in 4 Abtheilungen durch Herrn Lehrer Lausche und ebenfalls Herrn Weisbrodt. Auch hier wurden dem Publikum ganz vorzügliche Leistungen, sowohl in Bezug auf Schwierigkeit als Eraltität, vorgeführt.

* Das Möbel-Magazin der vereinigten Hirschberger Tischler ist in der abgelautenen Woche eröffnet worden. Dasselbe ist mit Möbeln jeder Art und zu allen Preisen reich ausgestattet; sämtliche Arbeiten sind solide und geschmackvoll ausgeführt. Ein reger Besuch der Möbelhalle und eine thatkräftige Unterstützung des Unternehmens wäre wünschenswert und zweckmäßig.

* In den Anlagen hat man in diesen Tagen damit begonnen, die Beete in Stand zu setzen und für ihren Zweck, durch ihren Blumenschmuck unser Auge zu erfreuen, vorzubereiten. Auch mit dem Beschneiden der Bäume ist hier und da schon der Anfang gemacht worden. Der Frühling braucht also nur zu kommen, er findet die Menschen bereit.

* Den Mitgliedern der Section Warmbrunn des R.-O.-V., welche, wie bekannt, am gestrigen Tage einen Ausflug nach der Bismarckhöhe unternommen hatte, hatten sich auch mehrere Mitglieder der hiesigen Section angeschlossen. Dieselben vereinigten sich in Warmbrunn mit den dortigen Vereinsgenossen und trafen zu Wagen um 2 1/2 Uhr in Agnetendorf ein, von wo der Aufstieg unerwartet gut von Statten ging. Auf der Bismarckhöhe traf man auch einige Mitglieder der Section Petersdorf, welche ebenfalls den löblichen Gedanken, den Geburtstag des Fürsten Reichskanzlers auf jenem Punkte zu feiern, zur Ausführung gebracht hatten. Bei dem herrlichen Wetter war die Aussicht auf das Hochgebirge ganz ausgezeichnet. Nachdem man

sich an Speise und Trank gestärkt, wurde ein Glückwunschtelegramm an den Fürsten Bismarck abgesendet und sodann der Rückweg angetreten. Um 10 Uhr trafen unsere Auszügler, sehr erbauet von der Partie, wieder hier ein. — Das Restaurant auf der Bismarckhöhe ist, wie wir erfahren, seit gestern im Besitze des Glaschleifers Herrn Schmidt in Petersdorf.

* „Cetti-Hunger-Brötchen“ ist der neueste Reklame-Artikel, auf den finbige Gastwirthe verfallen sind. Das Brötchen besteht aus einer gerösteten Semmel mit Kaviar, Sardellen und Cheddarkäse belegt. Zu solchen Brötchen würden sich viele Hungerkünstler finden!

* Wie aus dem Annoncentheil ersichtlich, veranstaltet das Musikcorps des Jäger-Bataillons morgen am Palmsonntage sein erstes Concert in der Kaiserhalle. Das Programm ist vortrefflich gewählt.

* Zu der am 3. Pfingstfeiertage in Flinsberg stattfindenden General-Versammlung des Riesengebirgs-Vereins ist, wie wir dem „Voten a. d. Du.“ entnehmen, bereits ein großes Festgedicht von einem Mitgliede aus Dresden eingesandt worden, ein neuer Beweis, welches Interesse man diesem Vereine auch auswärts und in den größeren Städten entgegenbringt.

* Die erste Schnellpost von Berlin nach Breslau wurde vor 50 Jahren, am 1. April 1837, abgelassen. Sie brauchte 33 Stunden 25 Minuten bis zu ihrer Ankunft in Breslau, und die Fahrgäste hatten 9 Silbergroschen für die Meile zu bezahlen. — Damals wurde dies Ereigniß als großer Fortschritt angesehen.

* Als gefunden wurden zwei Messer, eine Taile und ein angefangener rother Strumpf im Polizei-Bureau angemeldet.

* Der Verein „Zukunft“ mit seinem Centralitz in Berlin, welcher durch Begründung einer Spar- und Darlehnskasse, einer Krankenkasse, sowie durch seine vortheilhaften Sterbezeld- und Lebensversicherungen einem schon oft gefühlten Bedürfnis von den zur Aufnahme berechtigten „Angefallten“ (Kaufleuten, Industriellen, Beamten, Lehrern, Diätaren, Werkführern u. s. w.) und auch selbständigen Personen des Mittelstandes entsprochen hat, erfreut sich trotz seines erst kurzen Bestehens in den verschiedensten Theilen des Reiches eines recht regen Zuspruchs Seitens der Theilhaftigen; es konnten bereits 10 Verwaltungsstellen für den Verein errichtet werden; weitere Begründungen stehen in Aussicht. — Mit Ende April c. läuft die statutenmäßige Vergünstigung ab, der Krankenkasse des Vereins ohne Beibringung eines ärztlichen Gesundheitscheines beitreten zu können. Diese behördlich genehmigte Kasse, bei der die Aufnahme, gleich wie beim Verein, ohne Unterschied des Alters und des Geschlechts erfolgt und bei welcher auch die Mitglieder ihre Familienangehörigen gegen Ersatz der Auslagen für ärztliche Behandlung versichern können, gewährt ihren Mitgliedern für einen monatlichen Beitrag von 2 Mk. täglich 3 Mk., für einen monatlichen Beitrag von 2,60 Mk. täglich 4 Mk., und für einen monatlichen Beitrag von 3,20 Mk. täglich 5 Mk. Krankengeld bis zur Dauer von einem halben Jahre einschließlich der Sonn- und Festtage; den Arzt sind die Mitglieder berechtigt, sich nach ihrem Belieben selbst zu wählen. — Statuten des Vereins und seiner Kassen werden, wie schon mitgeteilt, jedem Interessenten gegen Retourmarke vom „Verein „Zukunft“ Berlin S., Gitschinerstr. 66“ gern zugestellt.

* In einem viele Spalten langen Artikel behandelt das Nicker-Mosse'sche „Reichsblatt“ die Kunstbutter in verurtheilendem Sinne. Damit können wir uns nur einverstanden erklären, schon im Interesse der erheblich geschädigten Landwirthschaft. Am Schluß seines von ungeheurer Weisheit natürlich tiefenden Elaborats giebt das Blattchen dann einem gereimten Kunstbutter-Anathema Raum, dessen letzte Strophe folgendermaßen lautet:

„Freude d'rum und heller Jubel
Sei bei Allen, Groß und Klein:
An den Krügen geh's den Manschern,
Geh's den Butter-schweine'n!“

Und dann heißt es weiter:

„Wir denken nicht so streng.
Aber wer so streng denkt,
kann ein ebenso guter Freisinniger sein wie wir.
Im deutschfreisinnigen Programm steht nichts von der Kunstbutter, da kann sich also jeder von uns halten, wie er will.“ Wirklich, das freisinnige Programm kennt keine Kunstbutter, ob sie aber nicht nächstens doch von

dem Parteigewaltigen hineinredirt werden wird, das lassen wir unentschieden. Aber es wäre schade darum, denn die freisinnliche Freude über einen Punkt, der nicht im Programm steht, ist so rührend, daß wir sie ungern vermissen würden. Und zudem ist das bißchen Vergnügen den armen Lohgerbern doch wahrhaftig zu gönnen.

* Laut Ministerial-Erlaß vom 21. März hat der Kaiser mittelst Allerhöchster Ordre vom 9. März d. J. den Güter-Expeditions-Vorstehern, Stationskassen-Rebanten, Materialienverwaltern 1. und 2. Klasse, Güter-Expedienten, Stations-Einnehmern, Bahnmeistern und Güter-Kassirern das Tragen von Contre-Epaulettes mit und ohne Auszeichnung-Stern, sowie des Degens mit Portepee gestattet.

* Der Minister der öffentlichen Arbeiten hat neuerdings Erhebungen darüber veranlaßt, ob es sich empfehlen möchte, dem reisenden Publikum die Auffindung der auf den Stationen, namentlich an den Perons befindlichen Retiraden durch gleichmäßige Anwendung von Laternen mit farbigem Glase zu erleichtern. Obgleich auf ähnliche Anfragen im Jahre 1876 die Mehrzahl der Eisenbahn-Verwaltungen diese Maßregel nicht als nothwendig bezeichnete, soll das Bedürfnis und die Zweckmäßigkeit einer solchen Einrichtung jetzt nochmals geprüft werden. Der Minister hat ferner die Aufmerksamkeit der Kgl. Eisenbahndirektionen darauf hingelenkt, daß in den Restaurationen einzelner Eisenbahnstationen für einfache Speisen und Getränke zuweilen erheblich höhere, als die ortsüblichen und in anderen Restaurationen geltenden Preise gefordert werden. Die Kgl. Eisenbahn-Direktionen sind in Folge dessen angewiesen worden, für eine sachgemäße Bemessung der Lagen für Speisen und Getränke Sorge zu tragen und die Innehaltung der genehmigten Lagen, sowie auch im Uebrigen den Wirtschaftsbetrieb der Restaurateure in wirksamer Weise zu überwachen.

* Eine sehr angesehene amerikanische Zeitung, der „Boston Herald“, macht auf eine neue, bisher noch wenig oder gar nicht beachtete Seite der Mode, die Damenhüte mit Vogelbälgen zu schmücken, aufmerksam. Es wird nämlich mit folgenden Worten darauf hingewiesen, mit welchen Gefahren dies für die Gesundheit verknüpft ist: „Während der letztverflohenen Jahre sind Hunderte von Centnern Arsenik zur Präparation und Erhaltung von Millionen kleiner todter Vögel verwendet worden, welche täglich auf den Hüten von Frauen, Mädchen und Kindern getragen werden. Die Arseniktheile, welche zur Conservirung dieses Handelsartikels benutzt werden, und ohne welche eine Erhaltung der glänzenden Farben des Gefieders nicht möglich ist, sind verhältnismäßig viel bedeutender als diejenigen, welche zur Herstellung jener bekannten, intensiv grünen Farbe von Papiertapeten und Teppichen erforderlich sind, und sie kommen mit den Personen in viel engere Berührung. Dies zeigt sich deutlich an dem feinen Staube, welcher sich bisweilen von den kleinen Vogel-Beichen abbläst. Er setzt sich in solchen Fällen auf die Haut, bringt in die Augen und Nasenlöcher ein und verursacht Kopfschmerzen und anderes Uebelbefinden. Durch amtliche Untersuchungen ist festgestellt, daß ganze Familien durch den bei der Tapetenfabrikation verwendeten Arsenik schweren Schaden an ihrer Gesundheit erlitten haben, und die Gesehgebung ist deshalb mit strengen Strafandrohungen dagegen eingeschritten. Es ist aber sehr wahrscheinlich, daß diese Verwendung von todtten Vögeln die Gesundheit noch in viel höherem Maße schädigen, ja sogar dem Leben derer, welche diese grausame Mode mitmachen, Gefahr bringen kann. Ein Wort ist für die Verkündigen hierin genügend; andere zu ermahnen, ist zwecklos. Sie müssen erst durch Schaden klug werden.“

Hohenfriedeberg, 28. März. Heute Nachmittag fanden Arbeiter beim Chausseebau auf hiesigem Dominial-Terrain Knochen-Ueberreste (Schädel-, Arm- und Beintnochen), wahrscheinlich von einem in der Schlacht bei Hohenfriedeberg, am 4. Juni 1745, gefallenen Krieger herrührend. Neben diesen, in der Tiefe von 5 bis 6 Fuß gefundenen Gebeinen fand man ein Goldstück mit einem Bildniß und der Umschrift AVGVSTVS . REX . POLON . . . auf dem Avers, auf dem Revers war ein Wappen mit Umschrift zu bemerken. Das Goldstück ist noch gut erhalten; es zeigen sich nur zwei kleine Risse quer durch das Stück. Die Gebeine befinden sich in der Gutskanzlei; das Goldstück verwahrt der Findex, ein Arbeiter.

Reeller Ausverkauf meines Porzellan- und Wäsche-Fabrik
Aufgabe desselben. 986 **H. C. Thoman** **Theodor Luer,** 1011

Echt Schlef. Geb.-Kräuter-Liqueur von **Oscar Efrems Nachfolger,** als „Dessertli“ **hofstraße 69, nahe der K. Post,**

F. V. G. R. U. N. F.
 Erlange man gef. ausführl. Preisliste oder Muster v. Grünfeld's Leinen- und Gebildweberei in Landeshut i. Schl.
 siche Auswahl in Damast-, Jacquard- und Dreil-Gedecken, Café-Decken.
 berhang-, Damast-, Jacquard- u. Dreil-Handtücher, Wischtücher
 adelfertige Grünfeld's Pa. Kausleinen an Haltbarkeit un- übertrroffen
 fertige Damen- und Kinder- Wäsche, complete Aussteuer
 Königl. und Grossherzoglicher Hoflieferant
Leinen- und Gebild-Weberei
 12 Mal prämiirt mit goldenen, silbernen, Bronze- und Staats-Medalen
 eine Taschentücher mit gestickten Buchstaben gebrauchsfertig 49 Cm. □ 49 Cm. □ 49 Cm. □ 49 Cm. □
 usverkauft werden: Weisse damast- Tischtücher Rein Leinen 180/170 Cm. M. 4.80
 öglig- Stoffe als: Damast, Satin, gerahmte und ungerahmte Piques, Barchente
 rell- und Jacquard- Gedecke mit 6 Servietten N. 7. - u. 9. -
 in Stück Grünfeld's Wäschetuch für Leib- und Bettwäsche 84 Cm. breit 20 Mr. K. 10.60
 egelleinen, Marquisen-Drells, Wasserdichte Planen, Getreidesäcke
 ausmacher- Halbleinen 75 Cm. breit 60 Pf. 88 Cm. breit 68 Pf. Pa. Güte

stien und deutsche Probe stets reiches Lager:
 eines Fabrik-Musterlager, **Näh-Maschinen,**
 Art, Tischwäsche, Handtücher, **Badewäsche,**
 und **Negligés** für Herren, Damen und Kinder,
 sumt und schön gestickt, **Strumpfwaren** aller Art,
sche-Artikel, Strumpfe, Filet-, Netz-Sacken,
fact. Uniform-Kragen u. Binden!
 schen Offizier-Verein empfohlen.

Durch die unendlich vielen Beweise der Liebe und Theilnahme beim Tode, sowie am Beerdigungstage unserer guten, unversehrlichen Pfliegerochter
Alwine
 sehen wir uns veranlaßt, allen Bekannten und Freunden unseren herzlichsten und tiefgefühltesten Dank auszusprechen. Wir danken zunächst dem Gesangsverein „Harmonie“, sowie dem Verein Bürger-Casino zu Hirschberg, welche durch Gefänge und Blumenpenden zur Verherrlichung beitrugen; besonderen Dank dem Herrn Pastor Lauterbach für die tröstenden Worte am Grabe; der lieben Jugend und Schulfugend von Gunnersdorf; ferner Allen, Allen von Nah und Fern, welche uns ihrer Theilnahme versicherten, und für die zahlreiche Grabebegleitung herzlichsten Dank.
 Gunnersdorf und Greiffenberg, den 1. April 1887.
Die Familie Stangor.
Alwin Weiss.

Geldgewinne
Oppenheimer Dom Zieba.
Hauptgewinne: 12,000
 3000 Mt., 1500 Gew. 43
Loose ganze 2 Mt., 11
 halbe 1 „ 11
 Lisse und Milsporrio 10
Preuß. Lotterie 4.
 1/2 1/4 1/8 1/16 Anth.
 22 11 5 3 Mark
A. Gulenberg,
 Gym Gang

waaren-Geschäft
urka
Feste Preise!
Hotel „Drei Berge“

P. P.
 Mit Gegenwärtigem die ergebene Anzeige, daß ich am heutigen Tage meine Filiale in **Tannowitz** an Herrn **Heinrich Scholtz** käuflich abgetreten habe.
 Zugleich danke ich für das mir entgegengebrachte Vertrauen und bitte, dasselbe auf meinen Nachfolger freundlichst übertragen zu wollen.
Hirschberg, den 1. April 1887.
Paul Spehr.

Ges. Krauter-Honig
 von C. Lück, Colberg.
 Seit vielen Jahren durch Tausende von Attesten und Dankfagungen anerkannt. Von einem hohen Ministerium der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten geprüft und von Autoritäten als das beste, der Gesundheit dienliche Mittel befähigt, wird allen **Lungenschwindsüchtigen, Brust- und Halsleidenden, Husten-, Nerven-, Leber- und Nierenleidenden, überhaupt allen Siechen,** als das sicherste und unfehlbarste Heilmittel empfohlen.
 Nur echt mit obiger Schutzmarke! zu haben nebst Gebrauch-Anweisung a Flasche 3,50, 1,75 und 1 Mark.
 In Hirschberg bei **Victor Müller.**
 In Schönau a. d. Rappach bei Apotheker **A. Beyer.**
 In Salzbrenn bei **Victor Müller.**
 In Lahn bei **C. A. Friebe.**
 In Liebau bei **Joseph Walter.**

von Max Klose.
 Preis pro Quartal 627
 Mark 1.25 durch die Post.
 Fäblich vier künstlerisch ausgeführte Bilder aus Rübzahl Reich als Gratzgabe. — Probenummern versendet gratis
die Expedition de „Rübzahl“, Hirschberg.

Höflichst bezugnehmend auf Vorstehendes werde ich bemüht sein, durch **gute Waaren** und **äußerste Preise** das meinem Vorgänger bisher geschenkte Vertrauen aufrecht zu erhalten und bitte ich bei Bedarf um gütigen Zuspruch.
 Hochachtungsvoll
H. Scholtz.

Pianos kostenfreie Probefendung
 billig baar oder Raten. Prospect gratis.
Fabrik Weidenslauffer, Berlin NW.

Jedes Hühnerauge, Hornhaut und Warze wird in kürzester Zeit durch blosses Ueberpinseln mit dem rühmlichst bekannten, allein echten Radlauer'schen Hühneraugenmittel a. d. Rothen Apotheke in Posen sicher und schmerzlos beseitigt. Carton 60 Pf.
Prämiirt 3 goldene Medaillen.
 Depot: in Hirschberg in Weckers Seifenniederlage, Friseur Wecke, **Victor Müller.** 3439

Spiegel
 in verschiedenen Größen, in großer Auswahl empfiehlt
A. Haschke, Glasermeister,
 Langstraße Nr. 10.

Berliner Börse vom 1. April 1887.

Stöcke! Stöcke! Stöcke!
 empfiehlt in neuesten Mustern u. größter Auswahl
Emil Jaeger.

Geldsorten und Banknoten.		Deutsche Hypotheken-Certifikate.	
	Zinsfuß		Zinsfuß
0 Fres.-Stücke	16,13	Pr. Bd.-Cb. VI. rüd. 115	4 1/2 113,00
Imperials	—	do. do. X. rüd. 110	4 1/2 110,00
Deffter. Banknoten 100 Fl.	159,50	do. do. X. rüd. 100	4 101,50
Russische do. 100 R.	180,00	Preuß. Hyp.-Act.-G. Cert.	4 1/2 102,75
Deutsche Fonds und Staatspapiere.		Schlesische Bod.-Cred.-Pfdbr.	5 103,00
Deutsche Reichs-Anleihe	4 106,00	do. do. rüd. à 110	4 1/2 110,25
Preuß. Cons. Anleihe	4 106,00	do. do. rüd. à 100	4 101,25
do. do.	3 1/2 99,50	Bank-Actien.	
do. Staats-Schuldcheine	3 1/2 99,90	Dresdener Disconto-Bank	5 90,50
Berliner Stadt-Oblig.	4 103,50	do. Wechsel-Bank	5 1/2 97,75
do. do.	3 1/2 99,75	Niederlausitzer Bank	5 89,80
Berliner Pfandbriefe	5 114,50	Norddeutsche Bank	6 1/2 142,25
do. do.	4 104,30	Oberlausitzer Bank	5 1/2 104,10
Bommerische Pfandbriefe	3 1/2 96,80	Deherr. Credit-Actien	8 1/2 452,00
Bosensche do.	4 101,60	Bommerische Hypotheken-Bank	0 57,50
Schles. atlantischsch. Pfandbriefe	3 1/2 97,60	Bosener Provinzial-Bank	6 1/2 115,10
do. landwirtschaftl. A. do.	3 1/2 97,00	Preuß. Bod.-Cred.-Act.-Bank	5 1/2 103,80
do. do. A. u. C. do.	4 1/2 101,40	Preuß. Ce. Centr.-Bod.-C.	3 1/2 131,75
Bommerische Rentenbriefe	4 103,50	Preussische Hypoth.-Verj.-A.	6 1/2 97,75
Bosensche do.	4 103,80	Reichsbank	5 1/2 136,40
Preussische do.	4 103,50	Sächsische Bank	5 1/2 116,50
Schlesische do.	4 103,90	Schlesischer Bankverein	5 105,25
Sächsische Staats-Rente	3 91,30	Industrie-Actien.	
Preussische Prämien-Anleihe v. 55	3 1/2 153,50	Erdmannsdorfer Spinnerei	3 1/2 52,00
Deutsche Hypotheken-Certifikate.		Dresdener Pferdebahn	5 130,50
Deutsche Dr. Cb. Pfdbr.	3 1/2 96,70	Berliner Pferdebahn (große)	10 1/2 282,00
do. do. IV	3 1/2 96,50	Braunschweiger Zute	6 131,00
do. do. V	3 1/2 91,50	Schlesische Leinen-Ind. Krauska	7 125,00
Pr. Bd.-Cb. rüd. I. u. II. 110	5 112,50	Schlesische Feuerversicherung	30 165,00
do. do. III. rüd. 100	5 105,75	Ravensbg. Spin.	7 109,50
do. do. V. rüd. 100	5 105,75	Bank-Discont 4% — Lombard-Zinsfuß 5% — Privat-Discont 2 1/4%	
do. do. VI.	5 106,50		

Marienburg 3372 Geldgewinne zusammen
Gold-Lotterie. 375000 M.
 Ziehung am 26., 27. und 28. April ohne Reducirung des Verloosungsplanes. 861
Loose à 3 Mt. (1/2 Antheil-Loose à 1,70)
 empfiehlt und versendet
Carl Heinke, Bankgeschäft,
 Berlin W., Auf. d. Linden 3.
 Jeder Bestellung sind 10 Pf. für Porto und 10 Pf. für Gewinnliste beizufügen.

Natur-Heilanstalt Berthelsdorf
 per **Reibnis** 984
 empfiehlt sich zur Behandlung acuter und chronischer Krankheiten jeder Art nach den Grundsätzen der Natur-Heilmethode, verbunden mit **Massage und Seilgymnastik.** — Prospective gratis.
Ernst Berger, Besitzer und Dirigent.